



# Strategisch ausgerichtet für die Zukunft!



GESCHÄFTSBERICHT  
2005 / 2006

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>4</b>
<b>1. Steuerberaterverband Westfalen-Lippe e.V</b> .....	<b>5</b>
1.1 Zukunft des Berufs .....	5
1.2 Kanzleimanagement .....	5
1.3 Interne Organisation .....	5
1.4 Mitgliedschaften .....	8
1.5 Kooperationen .....	9
1.6 Mitgliederentwicklung in Westfalen-Lippe .....	9
1.7 Ausblick .....	11
<b>2. ASW Akademie für Steuerrecht und Wirtschaft</b> .....	<b>11</b>
2.1 Seminare .....	11
2.2 Seminarreihen .....	11
2.3 Sonderveranstaltungen .....	12
2.4 Fachberaterkonzept .....	12
2.5 Fortbildungspässe / Fortbildungsplanung .....	12
<b>3. Kommunikation</b> .....	<b>13</b>
3.1 Kommunikationskonzept .....	13
3.2 Profile .....	13
3.3 Praxishilfe Krisenbewältigung .....	14
3.4 Internet .....	14
3.5 KMS-Seminarspiegel .....	14
3.6 Veranstaltungen .....	15
<b>Anhang</b> .....	<b>16</b>

Steuerberaterverband Westfalen-Lippe e.V.

# **GESCHÄFTSBERICHT**

## **2005 / 2006**



StB / WP / RB Hans W. Haubruck,  
Vorsitzender des Steuerberater-  
verbandes Westfalen-Lippe e.V.

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

verbandspolitisch war 2005 für uns ein Jahr mit grundlegenden Strukturänderungen. Diese waren erforderlich, um den Verband in die Lage zu versetzen, auf die sich deutlich ändernden Anforderungen des Beratungsmarkts mitgliederorientiert reagieren zu können. Was für das Management eines Unternehmens gilt, hat gleichermaßen Bedeutung für eine berufsständische Interessenvertretung.

Mit der Neustrukturierung des Verbandes - von der früheren regionalen Orientierung zu einer nunmehr fachlichen Ausrichtung durch „Fachbeiräte“ - reagiert der StBV auf einen wachsenden und gleichzeitig praxisnahen Informationsbedarf seiner Mitglieder. Durch strukturierte Zielvorgaben für die Arbeit der Fachbeiräte und durch die Implementierung eines darauf ausgerichteten leistungsfähigen Kommunikationssystems zwischen den Fachbeiräten ist eine professionelle Arbeitsweise in allen berufsnahen Themenfeldern gewährleistet. Die Arbeit der Fachbeiräte richtet sich dabei an einem strategischen Gesamtkonzept aus.

## »Nicht nur in der Kanzlei, sondern auch an der Kanzlei arbeiten«

Auch die Umbenennung des Fachinstituts in „Akademie für Steuerrecht und Wirtschaft“ (ASW) erfolgte aus fachlich-strategischen Gründen. Es ist unübersehbar, dass die fachlichen Anforderungen an Steuerberater permanent steigen. Neben den steuerrechtlichen Kernthemen gewinnen immer mehr die betriebswirtschaftlich ausgerichteten Beratungsinhalte an Bedeutung. Dies hat zur Folge, dass auch an das Fortbildungsangebot höhere Ansprüche gestellt werden müssen, wobei dies in bestimmten Bereichen nur durch eine Kooperation mit Hochschulen erreicht werden kann. Mit dem modularen Weiterbildungskonzept „Fachberater für ... (FH)“ und der Option eines „Master-Abschlusses“ hat der Steuerberaterverband Westfalen-Lippe über die ASW bundesweit den Trend vorgegeben.

In der unwiderlegbaren Erkenntnis, dass innerhalb eines 24-Stunden-Tages regelmäßig nur ein begrenztes Zeitlimit zur Bewältigung der Aufgaben zur Verfügung steht, kommt dem Einsatz von Kreativtechnik eine immer stärkere Bedeutung zu. Der StBV und die ASW nutzen diese seit einigen Jahren intensiv mit zunehmendem Erfolg. Insbesondere die Moderationstechnik erlaubt ein konzentriertes und gleichwohl zeitsparendes Arbeiten. Hierbei werden zunächst die Gedanken aller Teilnehmer einer Arbeitsgruppe wertfrei erfasst; anschließend

erfolgt eine vielschichtige Diskussion, die auch Restriktionen einer möglichen Umsetzung berücksichtigen. Der Effekt liegt darin, dass Zufallsergebnisse vermieden werden. Neben den standardisierten Moderationsformen über Kartentechniken führt auch ein EDV-gestütztes Brainstorming (mit den Programmen wie z.B. Mind-Manager) zur Zielerreichung.

Dem Sinnspruch folgend, „Man muss nicht nur in seiner Kanzlei, sondern auch an seiner Kanzlei arbeiten“, ist der einzelne Berufsangehörige gefordert, sich ebenso wie der Steuerberaterverband sehr intensiv mit seiner Kanzleiorganisation auseinanderzusetzen.

Setzen wir uns also in Bewegung, kommunizieren wir mit unseren Mitarbeitern, Berufskolleginnen und -kollegen und suchen wir die Begegnung bei Seminarveranstaltungen zum informierenden Meinungsaustausch.

Nehmen Sie auch zu Ihrem Berufsverband und damit zu uns den Kontakt auf. Dankbar sind wir für jedes Engagement, um die gemeinsamen Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu meistern.

Ihr

# 1. Steuerberaterverband Westfalen-Lippe e.V. (StBV)

Für den StBV sind, bezogen auf das abgelaufene Berichtsjahr, folgende Entwicklungen und Aktivitäten besonders hervorzuheben:

## 1.1 Zukunft des Berufs

Gemeinsam mit dem Deutschen Steuerberaterverband und den übrigen Steuerberaterverbänden hat sich der Steuerberaterverband Westfalen-Lippe dem Thema „Zukunft des Berufs“ als einem der zentralen Themen verschrieben. In einem ersten Schritt haben die Geschäftsführer des StBV Berlin-Brandenburg, Dipl.-Kfm. Wirt.-Ing. Wolfgang Wehmeier und der Geschäftsführer des StBV Westfalen-Lippe, Rechtsanwalt Hans-Günther Gilgan, ein Seminar ausgearbeitet, das bereits in einigen Steuerberaterverbänden durchgeführt wurde und noch in weiteren Verbänden durchgeführt werden wird. Diesen als Auftakt konzipierten Veranstaltungen wird eine Reihe weiterer Seminare folgen, die über die Sensibilisierung für das Thema hinaus konkrete Umsetzungsmaßnahmen zum Gegenstand haben werden. Im Gebiet des StBV Westfalen-Lippe wird dies im Wesentlichen im Rahmen der Kanzlei-Management Seminare erfolgen.

## 1.2 Kanzlei-Management

Kanzlei-Management ist ein zentrales Themengebiet der Zukunft des Berufs. Steuerberater müssen mehr „an der Kanzlei“ arbeiten als „in der Kanzlei“. Erfolg und Misserfolg einer Kanzlei hängen entscheidend davon ab, inwieweit es der Kanzleihinhaber versteht, sich und sein Dienstleistungsangebot so im Markt zu platzieren, wie es dem Bedürfnis des nachfragenden Steuerbürgers entspricht.

### 1.2.1 Kanzlei-Management Seminare (KMS)

Diesem Ziel dienen die vom StBV seit 2004 angebotenen „Kanzlei-Management Seminare“. Sie orientieren sich streng an der so genannten „Prozess-

landschaft“ des gemeinsam vom DStV, der Bundessteuerberaterkammer und der DATEV herausgegebenen Handbuchs „Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung in der Steuerberatung“. Dabei werden die abstrakten Kategoriebezeichnungen wie z.B. „Kooperationspartner finden“ oder „Dienstleistungsfelder entwickeln“ durch ganz konkrete Seminarthemen



wie z.B. „Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte kooperieren“ (=Kooperationspartner finden) oder „LV-Sekundärmarkt - der Markt der gebrauchten Versicherungspolice“ bzw. „Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens bei den Gebietskörperschaften in ihrer Bedeutung für die Kanzlei“ (=Dienstleistungsfelder entwickeln) aufgebrochen. Damit hat der Steuerberater die Möglichkeit, neben den Darstellungen im QM/QS-Handbuch, auch auf die dazugehörigen Seminarinhalte zurückzugreifen.

### 1.2.2 Klassifizierung der Seminare

In konsequenter Fortsetzung der Logik werden die Kanzlei-Management Seminare entsprechend ihrer Zugehörigkeit zur jeweiligen Prozesskategorie klassifiziert, so dass der Steuerberater die Möglichkeit hat, sich auf einen Blick zu informieren, welche Seminare in der jeweiligen Kategorie angeboten werden. Das ermöglicht und erleichtert die gezielte Auswahl von Seminaren zu bestimmten Kategorien und bildet den Einstieg ins „Fortbildungsmanagement“.

## 1.3 Interne Organisation

Als eingetragener Verein ist die innere Struktur z.T. durch die Vorschriften des BGB zum Vereinsrecht vorgegeben, insbesondere zur Vertretung und Haftung. Daneben besteht aber Raum für

satzungsrechtliche Regelungen, um dem jeweiligen Vereinszweck besser Rechnung tragen zu können.

### 1.3.1 Neuorganisation

(Siehe Anhang auf Seite 16)

Seit Gründung des StBV 1947 war dieser in Anlehnung an die Bezirke der IHK in Bezirksstellen und in Anlehnung an die Bezirke der Finanzämter in Ortsstellen untergliedert. Dieser organisatorische Unterbau hat sich zunehmend als ungeeignet erwiesen, um den zukünftigen Anforderungen noch gerecht zu werden. Dies hat auch die Mitgliederbefragung ergeben. Bestärkt durch dieses Ergebnis, hat der Vorstand in der letztjährigen Mitgliederversammlung beantragt, diese nicht mehr anforderungsgerechte Struktur durch das so genannte „Fachbeiratswesen“ abzulösen. Diesem Antrag folgte die Mitgliederversammlung 2005 mit der erforderlichen 3/4-Mehrheit.

Die damit einher gehende Änderung des Wahlverfahrens wurde von der Mitgliederversammlung ebenfalls mit der hierfür erforderlichen Mehrheit unterstützt. Danach wird nicht mehr der gesamte Vorstand in einem Jahr, sondern Teile des Vorstandes werden alle zwei Jahre für vier Jahre gewählt. Dadurch soll verhindert werden, dass durch einen kompletten Austausch des Vorstandes die Kontinuität der Arbeit leidet.

### Fachbeiräte

Derzeit bestehen 9 Fachbeiräte. Der 10. Fachbeirat („FB Mitarbeiter“) befindet sich aktuell in der Gründung und soll sich schwerpunktmäßig mit den Bedürfnissen der angestellten Berufsangehörigen befassen.

Die Sprecher der Fachbeiräte werden von den jeweiligen Fachbeiräten gewählt, wobei zunächst die bisherigen Bezirksstellenleiter als „geborene“ Sprecher fungierten.

Die Fachbeiräte haben seit ihrer Gründung bisher wie folgt getagt:

Datum	Gegenstand	Fachbeirat
04.11.2005	Workshop „Perspektive Kanzlei 2010“	Fachbeirat Kanzleimanagement
15.11.2005	Workshop Vorbereitung Kontaktgespräch OFD	Fachbeirat Vertretungen
16.11.2005	Schwerpunkt „Plausibilitätsbeurteilung“ Online Datentransfer von Jahresabschluss-Kennzahlen und -daten mit den Schwerpunkten Auftragsumfang und Haftung Anlagespektrum	FB Banken
09.12.2005	Einführung in das Fachbeiratssystem; Verabschiedung einer „Geschäftsordnung“; Konstituierung der „Fachbeiräte“	Alle Fachbeiräte
22.01.2006	Entwicklung eines Konzepts für „DIALOG Regional“	Fachbeiratsübergreifend
31.01.2006	Intensivworkshop Ausgestaltung für „DIALOG Regional“	Fachbeiratsübergreifend
01.03.2006	Entwicklung eines strategischen Kommunikationskonzeptes für ASW / StBV	FB Öffentlichkeitsarbeit
06.03.2006	Schulung eines Autorensystems	Alle Fachbeiräte
19.04.2006	„Entwicklung von Vorlagen“ für Kontaktgespräche FA	FB Vertretungen
10.05.2006	Weiterentwicklung eines strategischen Kommunikationskonzeptes für ASW / StBV	FB Öffentlichkeitsarbeit



Der Fachbeirat Öffentlichkeitsarbeit beim Brainstorming.

**Externe**

Neben den „Fachbeiräten“ aus dem Kreis der Mitglieder können auch Externe in den Fachbeiräten mitwirken. So sind im „Fachbeirat Banken“ (ehemaliger „Arbeitskreis Banken“ als Vorläufer des Fachbeirats) auch Vertreter von Kreditinstituten engagiert. Damit ist gewährleistet, dass neben der berufsinternen auch die erforderliche externe Kompetenz eingebracht und dem Mitgliederinteresse zugänglich gemacht wird.

**Verbandsbeauftragte**

Die bisherigen Ortsstellenleiter sind zunächst „geborene“ Verbandsbeauftragte. Sie nehmen im Wesentlichen

die Aufgaben der bisherigen Ortsstellenleiter wahr, vor allem die Vertretung der Mitgliederinteressen gegenüber der örtlichen Finanzverwaltung und anderen für den beruflichen Alltag der Steuerberater wichtigen Organisationen. Künftig werden sie jedoch nicht turnusmäßig alle vier Jahre gewählt, sondern sie verbleiben so lange im Amt, bis eine Neubestellung vorgenommen wird, wobei diese auf unbürokratische Weise ohne eine separate Wahlveranstaltung erfolgt.

**1.3.2 Vorstand**

Im abgelaufenen Berichtszeitraum haben in der Verbandsgeschäftsstelle sechs ganztägige Vorstandssitzungen

stattgefunden. Den Sitzungen liegen Tagesordnungen zugrunde, deren Inhalte sich nach den jeweiligen thematischen Schwerpunkten ausrichten. Weiterhin finden bedarfsweise Besprechungen zu einzelnen Sachthemen statt. Darüber hinaus kommunizieren Vorstand und Geschäftsstelle permanent telefonisch oder per E-Mail zu den jeweils aktuellen Themen.

Zu den Schwerpunkten in den vergangenen Sitzungen gehörten folgende Themen:

- Neustrukturierung des Steuerberaterverbandes
- Begleitung der „Fachbeiräte“
- Vorbereitung der „Wirtschaftsmatinee Münster“
- Ausrichtung der „Kanzlei-Management Seminare“
- Entwicklung eines Fortbildungsmanagementsystems
- Fortentwicklung des „Fachberaterkonzepts“
- Mitgliederentwicklung

Weitere Inhalte der Vorstandssitzungen waren den routinemäßigen Aufgaben gewidmet wie z.B. Haushaltsfragen, Anschaffungen, Aufnahmeverfahren, Berichte aus anderen Organisationen, Wahrnehmung von wichtigen Terminen etc.

Dem Vorstand gehören derzeit an:

- StB/WP/RB **Hans W. Haubruck**, Werne, Vorsitzender
- StB **Thilo Söhnngen**, Wetter, stellv. Vorsitzender
- RA FASStR/Notar **Holger F. Högemann**, Minden
- StB **Dietmar Lücking**, Drolshagen
- StB/WP **Marcus Tuschen**, Meschede

**Nächste Wahl: 2007**

### 1.3.3 Gesamtvorstand

Der Gesamtvorstand traf sich im Berichtszeitraum zu insgesamt drei Sitzungen. Dabei wurde der Gesamtvorstand zu allen zentralen Themen der Vorstandsarbeit als beratendes Gremium hinzugezogen; wichtige Entscheidungen wurden stets erst nach Beratung mit dem Gesamtvorstand getroffen. Im Übrigen wurden unter dem Punkt „Berichte der Fachbeiräte“ Informationen über Aktivitäten aus den jeweiligen Fachbeiräten ausgetauscht bzw. über Art und Ablauf von so genannten Kontaktgesprächen mit der Finanzverwaltung berichtet. Darüber hinaus gab es verschiedene regionale Veranstaltungen zu begleiten und es war sicherzustellen, dass die Bedürfnisse der Mitglieder im örtlichen Bereich nicht unberücksichtigt blieben. Auch die Meinungen der Berufsangehörigen vor Ort wurden über den Gesamtvorstand zum Vorstand transportiert.

Mitglieder des derzeitigen Gesamtvorstandes sind:

- StB/WP/RB **Hans W. Haubruck**, Werne, Vorsitzender
- StB **Thilo Söhnngen**, Wetter, stellv. Vorsitzender
- StB **Eberhard Brunsch**, Rheine
- StB/vBP/RB/LDW **Peter Goeke**, Bochum
- StB **Peter Hahn**, Detmold
- StB **Bernd Hallenscheidt**, Hagen
- RA FASStR/Notar **Holger F. Högemann**, Minden
- StB **Dietmar Lücking**, Drolshagen
- StB **Dieter Rudolph**, Bielefeld
- StB **Sigrid Schöler-Stiebritz**, Siegen

- StB/RB **Rüdiger Specht**, Dortmund
- StB/WP **Marcus Tuschen**, Meschede
- StB **Bernd Weber**, Arnsberg
- StB/vBP **Klaus-Dieter Will**, Bad Driburg
- StB **Werner Wroblewicz**, Bottrop

### 1.3.4 Ausschüsse

Gem. § 8 j) der Satzung sind zwingend folgende Ausschüsse zu unterhalten:

#### 1.3.4.1 Satzungs- und Rechtsausschuss

- StB **Albert Runde**, Ibbenbüren, Vorsitzender
- StB **Gerald Borgdorf**, Hagen
- StB **Eberhard Brunsch**, Rheine
- RA/FASStR/Notar **Holger F. Högemann**, Minden
- StB **Werner Wroblewicz**, Bottrop

#### 1.3.4.2 Steuerrechtsausschuss

- StB **Dieter Blaurock**, Bochum
- StB/WP/RB **Hans W. Haubruck**, Werne
- StB/WP **Wilhelm-Berthold Schmuck**, Bochum
- StB **Karl Konermann**, Rheine
- StB/vBP **Karl-Heinz Lüneburg**, Witten
- StB/WP **Marcus Tuschen**, Meschede

### 1.3.5 Ehrenmitglieder

Ehrenvorsitzender:

- StB Dipl.-Kfm. **Rolf W. Hoss**, Siegen

Ehrenmitglieder:

- StB **Wilhelm Glösekötter**, Münster
- StB **Helmut Reinberg**, Lippstadt
- StB **Heinz Hermann Schauerte**, Arnsberg
- StB **Werner Schröder**, Detmold
- StB **Guido Schröer**, Herne
- StB **Wilhelm Wessler**, Wetter

### 1.3.6 Geschäftsstelle

Die Aufgabenbereiche und Tätigkeitsfelder in der Geschäftsstelle haben sich in der Vergangenheit parallel zu den gestiegenen Anforderungen innerhalb der Verbandsstrukturen entsprechend umfangreicher entwickelt. Zu den erweiterten Aufgaben gehört neben der deutlichen Ausrichtung auf bedarfsgerechte Dienstleistungskonzepte sowie der Unterstützung im Rahmen der Mitgliederanfragen auch das neu aufgelegte Angebot der Kanzlei-Management Seminare des Verbandes.



Das Team in der Verbandsgeschäftsstelle:  
(v.l.n.r.) Brigitte Radzieowski, Frank Hass, Christa Aeverbeck, Hubert Kintrup,  
Michael Görke und Petra Austermann.



**Hans-Günther Gilgan**

Mitarbeiter der Geschäftsstelle:

- Geschäftsführer des Verbandes:  
**Hans-Günther Gilgan**,  
Rechtsanwalt
- Geschäftsführer des  
Fachinstituts / ASW:  
Dipl.-Betriebswirt  
**Alfons Schulze Jochmaring**,  
Steuerberater (bis 31.03.2006)

#### **Mitarbeiter / Tätigkeitsfelder**

Die Mitarbeiter in der Geschäftsstelle sind derzeit mit folgenden Aufgaben betraut:

#### **Petra Austermann**

Anlage von Seminaren, Verarbeitung von Anmeldungen, Seminarbetreuung vor Ort, z.B. Einlasskontrolle und Ausgabe von Unterlagen, Sekretariatsaufgaben, Betreuung der Intensiv-Seminare.

#### **Christa Averbeck**

Organisatorisches im Bereich der Seminare der ASW; textliche Abstimmung der Seminarinhalte im Zusammenhang mit Seminarveröffentlichungen; Koordinierung der Veranstaltungsorte, Teilnehmerbuchungen, Versand von Arbeitsunterlagen sowie Erstellung von Rechnungen für Arbeitsunterlagen, Seminarbestätigungen; diverse administrative Arbeiten. Im Rahmen der Kanzlei-Management Seminare: Anlage und Abrechnung von Seminaren, Teilnehmerbuchungen, Rechnungserstellung / Versand von Arbeitsunterlagen; Führung von Teilnehmerlisten, diverse Korrespondenz, administrative Arbeiten und Teilorganisation bei den Kanzlei-Management Seminaren, insbesondere Verarbeitung der Seminar-Beurteilungsbogen.

#### **Michael Görke**

Server- u. Netzwerkadministration; Layout, Design und Administration von Navision, Reportprogrammierung in Navision, Installation HW/SW, Einarbeitung BbDSB, Schnittstellenkoordination zu externen EDV- Dienstleistern.

#### **Frank Hass**

Mitgliederverwaltung einschließlich Adressänderungen, Neuaufnahmen, Kündigungsvorfälle, Beitragswesen, Statistiken etc.; Rechnungswesen (Verband und ASW), Bilanzbuchhaltung einschließlich Mahnwesen; Vorbereitung von Jahresabschlüssen / Wirtschaftsplänen; Zahlungsverkehr, Seminarabrechnungen, Lohnbuchhaltung; Diverses: Meldungen an DStV, Gruppenversicherungen usw.

#### **Hubert Kintrup**

Abstimmung und Koordinierung der Seminartermine für die ASW und den Verband; Erstellung der Seminareinladungen / Anforderung der Seminar-Arbeitsunterlagen von den Referenten; Organisation / Detailabsprachen zu den Tagungsorten; diverse Betreuungsaufgaben bei Veranstaltungen; Abrechnungsmodalitäten sämtlicher Seminare; Führung von Seminarstatistiken.

#### **Brigitte Radzieowski**

Allgemeine Sekretariatsaufgaben einschließlich der Organisation des gesamten Postwesens; Führung des Wiedervorlage-Kalenders, Terminplanung und Organisation im Zusammenhang mit Sitzungen; Vervollständigung des Verbandshandbuchs; vorbereitende Maßnahmen bei Wahlen; diverse Korrespondenzarbeiten; Zuarbeit an die Agentur im Zusammenhang mit Insertionen in „Profile“ sowie Koordination zwischen Geschäftsführung und Agentur, u.a. bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen.

#### **1.3.7 QM beim StBV**

Qualitätsmanagement ist nicht nur in der Steuerberaterkanzlei, sondern auch beim Steuerberaterverband unverzichtbar. In Umsetzung dieser zukunftsorientierten und auf ein hohes Maß an reibungslosem Service zielen-

den Maßnahme hat die Geschäftsstelle schon vor geraumer Zeit damit begonnen, die wesentlichen Prozessstrukturen zu dokumentieren.

#### **1.3.7.1 Einsatz des Programms „ProCheck“**

Bei der Dokumentation verlässt sich der StBV auf das auch seinen Mitgliedern über DATEV bekannte Programm „ProCheck“, ehemals WissIntra. Obwohl noch keine Zertifizierung vorliegt, kann man heute schon feststellen, dass die Dokumentation und jederzeitige Verfügbarkeit dieser Informationen sich in der täglichen Praxis bereits deutlich positiv bemerkbar gemacht hat. Insbesondere wurde ein höheres Maß an eigenverantwortlicher Tätigkeit der einzelnen Mitarbeiter der Geschäftsstelle erreicht, was wiederum zu einer erhöhten Motivation und damit einer Leistungssteigerung im Interesse der Mitglieder geführt hat.

#### **1.3.7.2 Einführung der Leistungserfassung**

In strenger Anlehnung an die „Prozesslandschaft“ des StBV wurde ein Leistungsverzeichnis erstellt, das als Grundlage der Leistungserfassung dient, die im Jahre 2006 eingeführt wurde. Damit lässt sich in Abhängigkeit von den jeweiligen Prozessen erkennen, in welchen Bereichen der StBV welche Zeiteinheiten investiert. Hieraus können entsprechende Rationalisierungspotenziale abgeleitet werden.

#### **1.4 Mitgliedschaften**

Naturgemäß kann der Steuerberaterverband nicht in allen Bereichen aus eigener Kraft gleichermaßen erfolgreich agieren. Deshalb hat er zu den geeigneten Organisationen Mitgliedschaften begründet, insbesondere zum Deutschen Steuerberaterverband (DStV), dem Westfälischer Steuerkreis, dem Verband Freier Berufe NRW und dem Bund der Steuerzahler. Über diese Organisationen werden Interessen strategisch gebündelt und gemeinsam verfolgt, um für die Mitglieder des StBV ein Optimum an Interessenvertretung zu realisieren.



### 1.5 Kooperationen

Unterhalb von kooperierenden Mitgliedschaften kooperiert der StBV auf verschiedensten Gebieten mit Anbie-

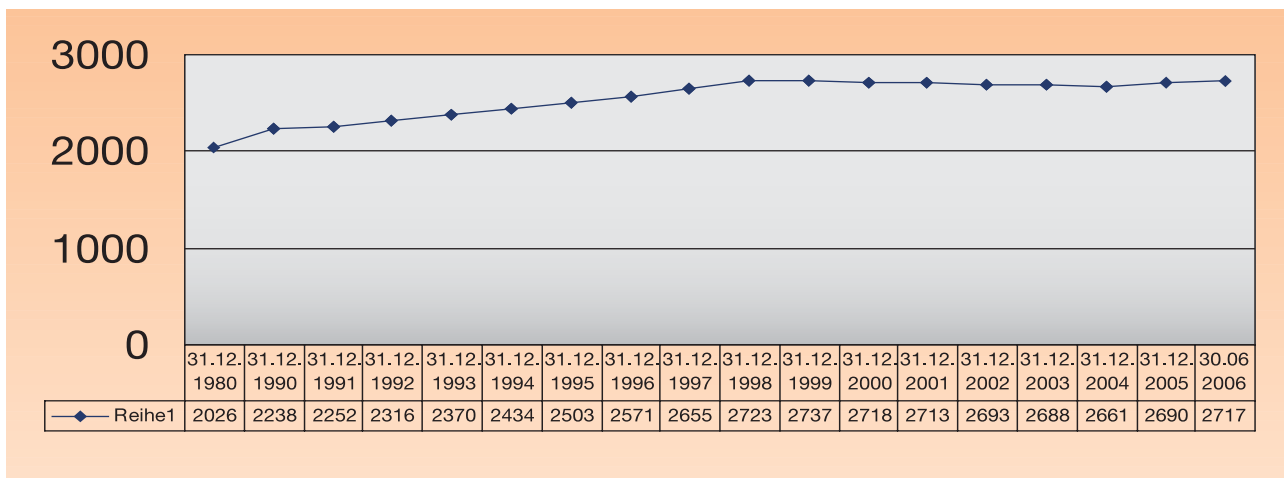
tern der freien Wirtschaft, insbesondere mit Versicherungen wie Gerling und der DKV im Rahmen von Gruppenverträgen und Anbietern berufsrelevanter

Produkte wie z.B. IBS (Bürobedarf) und consalto (Hard- und Software).

### 1.6. Mitgliederentwicklung in Westfalen-Lippe

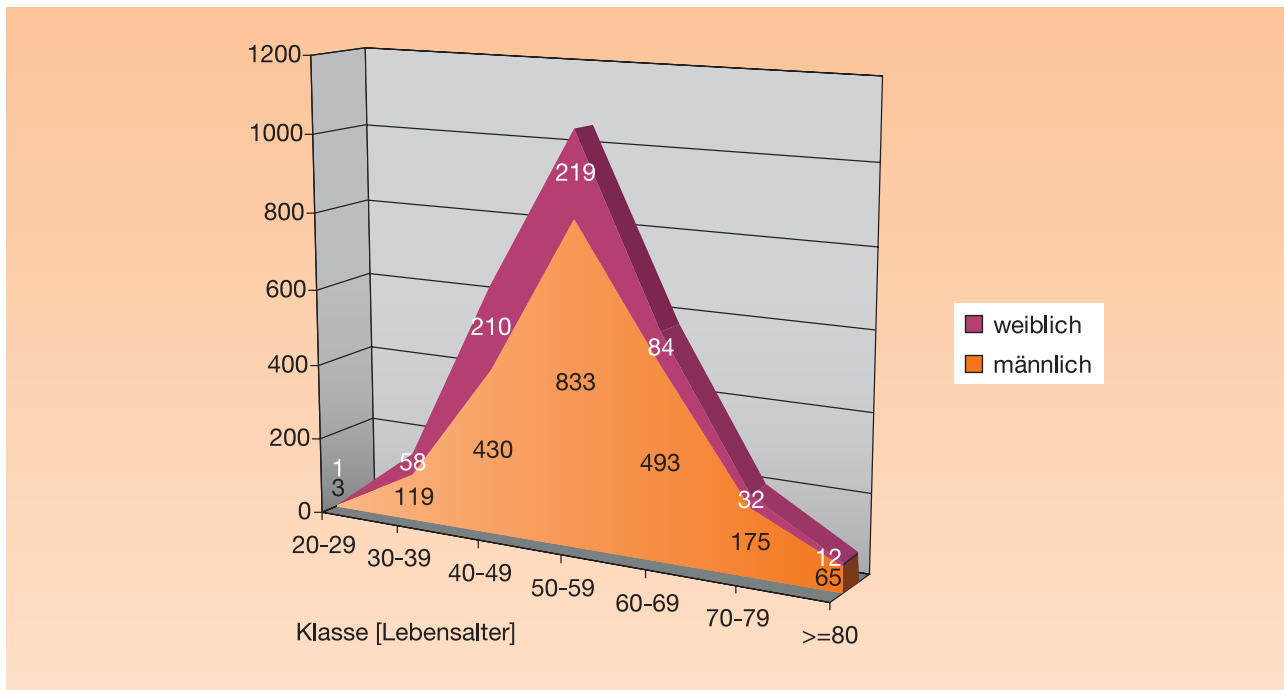
Der im Wesentlichen durch die Sozietätsbildung und den steigenden Anteil der angestellten Steuerberater hervorgerufene Negativtrend in der Mitgliederentwicklung konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr zwar erstmals seit 2003 gestoppt werden. Dennoch gibt die leicht steigende Tendenz keinen Grund zur Entwarnung. Auch in Zukunft gilt es, alle Anstrengungen zu unternehmen, die Mitgliederentwicklung positiv zu gestalten. (Hierzu wird der „Fachbeirat Öffentlichkeitsarbeit“ konzeptionell geeignete Vorschläge entwickeln.)

#### 1.6.1 Mitgliederentwicklung in Westfalen-Lippe seit 1980

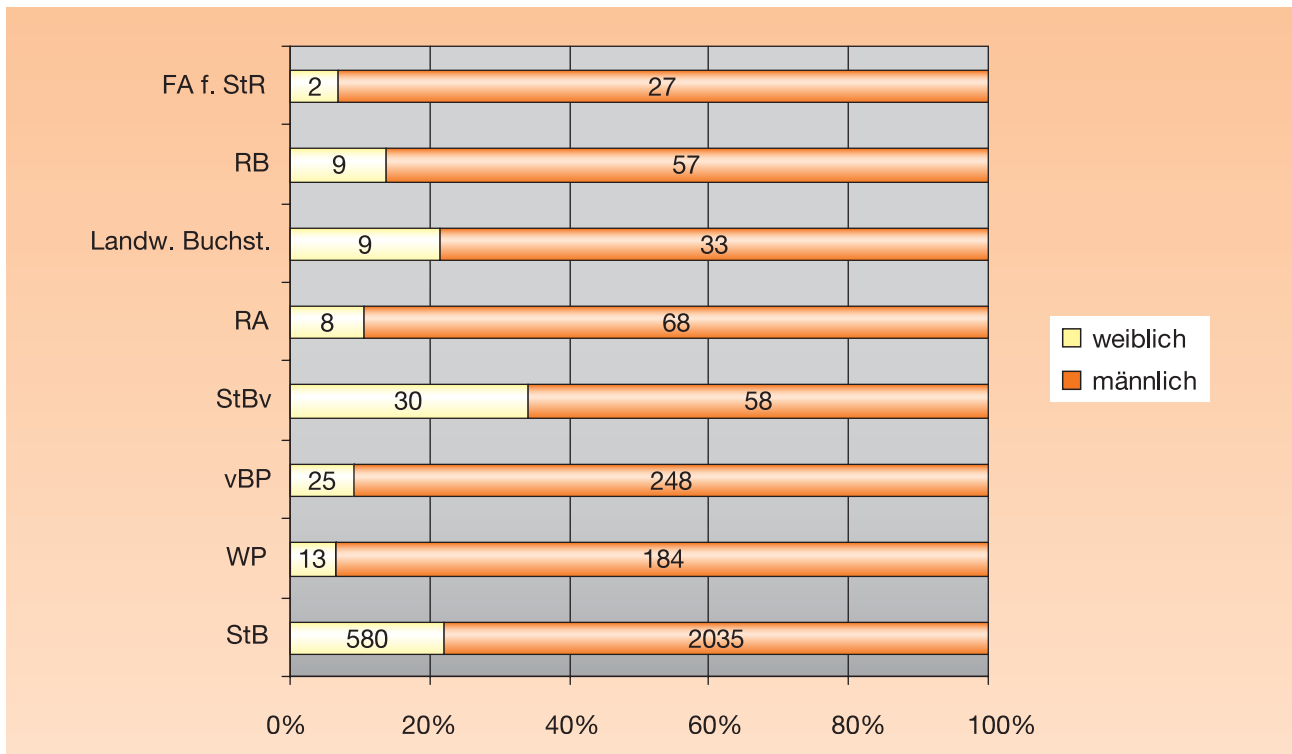


#### 1.6.2 Mitglieder nach Altersklassen

Die folgende Abbildung zeigt, dass sich die Altersstruktur der Mitglieder negativ entwickelt, ein Faktum, das bundesweit Gültigkeit besitzt. Für den erfolgreichen Weiterbestand der Berufsorganisationen ist es daher unverzichtbar, sich durch geeignete Maßnahmen noch stärker als bisher dem beruflichen Nachwuchs zu widmen.



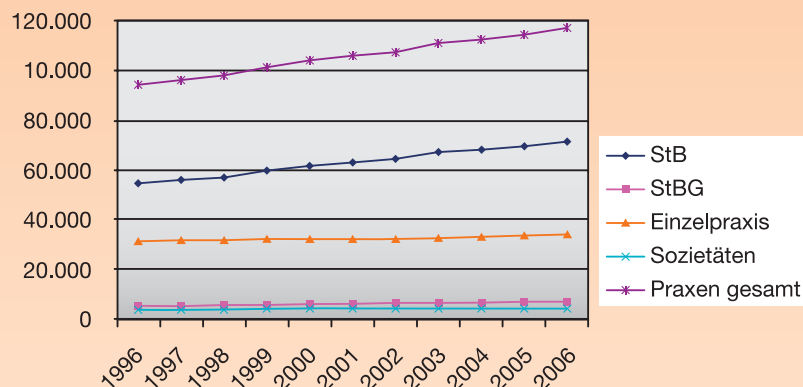
1.6.3 Zusammensetzung der Mitglieder nach Berufsqualifikation



1.6.4 Mitgliederentwicklung des Berufsstands allgemein

Wie sich aus der folgenden Abbildung ergibt, nimmt die Zahl der Steuerberater ständig zu. Sie stieg von 54.618 im Jahre 1996 um 16.938 auf 71.556 im Jahre 2006. Allerdings ist festzustellen, dass im selben Zeitraum die Anzahl der Praxen bundesweit lediglich um 5.973 zugenommen hat. Die Zahl der Einzelpraxen ist um 3.157 von 31.090 auf 34.247 gestiegen. Daraus ist zu folgern, dass sich die meisten Neubestellten Berufsangehörigen nicht selbstständig machen, sondern ein Anstellungsverhältnis suchen, wobei dies in der Mehrzahl der Fälle innerhalb von Sozietäten bzw. von Berufsgesellschaften erfolgen dürfte.

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>StB</b>	54.618	55.894	57.193	59.535	61.431	63.177	64.331	67.348	68.339	69.668	71.556
<b>StBG</b>	5.027	5.206	5.413	5.748	6.056	6.257	6.436	6.607	6.745	6.932	7.129
<b>Einzelpraxen</b>	31.090	31.582	31.809	32.186	32.306	32.446	32.351	32.702	33.114	33.591	34.247
<b>Sozietäten</b>	3.575	3.711	3.823	3.973	4.121	4.172	4.320	4.375	4.327	4.334	4.289
<b>Praxen gesamt</b>	39.692	40.499	41045	41907	42.483	42.875	43.107	43.684	44.186	44.857	45.665



## 1.7 Ausblick

Sicher ist, dass sich das Berufsbild des Steuerberaters in den nächsten Jahren grundlegend wandeln wird: die reine retrospektive Steuerdeklaration wird mehr und mehr in den Hintergrund treten und durch die zukunftsorientierte Beratungsfunktion des Berufsangehörigen ersetzt werden.

Damit wird der Steuerberater immer mehr zum Vordenker und Lenker der von ihm betreuten Mandanten werden, insbesondere im unternehmerischen Bereich. Er wird weniger das steuerliche als vielmehr das wirtschaftliche Ergebnis der unternehmerischen Tätigkeit zu gestalten haben. Dazu bedarf es der Implementierung von Risi-

kofrüherkennungssystemen und der Auseinandersetzung mit Bereichen wie Existenzgründung, Sanierung und Unternehmensnachfolge. Der Steuerberaterverband hat sich in seinem Leistungsspektrum bereits auf diese Veränderungen eingestellt.

## 2. ASW Akademie für Steuerrecht und Wirtschaft

Die Akademie für Steuerrecht und Wirtschaft (ASW) ist inzwischen an die Stelle des „Fachinstituts des Steuerberaterverbandes Westfalen-Lippe e.V.“ getreten. Mit dieser Namensänderung wurde den geänderten Anforderungen an die berufliche Fortbildung Rechnung getragen. Künftig wird die Fortbildung noch höheren Qualitätsansprüchen genügen müssen als in der Vergangenheit. Dies kann am Beispiel des Fachberaterlehrgangs (FH) - mit Zertifikat und Zusatzqualifikationsausweisung - bis hin zur Anbindung an die Hochschulen führen.

### 2.1 Seminare

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 86 Halbtagsseminare mit 4.371 Teilnehmern sowie 26 Tagseminare mit 588 Teilnehmern durchgeführt. Ausgeschrieben waren diese Seminare für die Zielgruppen der Berufspraktiker und Mitarbeiter.

### 2.2 Seminarreihen

Neben den aktuellen Themen gewidmeten Tages- und Halbtagesseminaren werden Seminarreihen angeboten: für Berufsangehörige die sog. Samstags-Seminare und für Mitarbeiter die sog. Aufbauseminare sowie die Arbeitsgemeinschaften (ARGE). Dabei handelt es sich in der Regel um jeweils zwischen 4 bis 10 Termine jährlich, in denen der Stoff schwerpunktmäßig nicht so sehr von der zeitlichen Aktualität, sondern von der thematischen Bedeutung für die Berufspraxis bestimmt wird. Die Seminarreihen stellen insofern die strukturierte Vermittlung von „Grundlagenwissen“ dar.

#### 2.2.1 Samstags-Seminare

Die ASW setzt ihre praxisnahen Samstags-Seminare an den Orten Bielefeld, Dortmund, Herford und Münster fort.



des Steuerberaterverbandes Westfalen-Lippe e.V.

Das Dozententeam wurde abermals um weitere qualifizierte und praxisnah Vortragende erweitert. Dieses Seminar ist auf das Informationsbedürfnis der Berufsangehörigen ausgerichtet, sodass Mitarbeiter nicht berücksichtigt werden können. Der besondere Seminarcharakter kommt in der Auswahl der zu behandelnden Themen zum Ausdruck, die auf die spezifischen Beratungsfelder der Berufsangehörigen abzielt. Im Rahmen dieser Samstags-Seminare besteht für die Teilnehmer die Möglichkeit, rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltung schriftliche Anfragen zu Praxisproblemen einzureichen, die dann anlässlich der Seminarveranstaltung behandelt werden, soweit dies thematisch und sachlich möglich ist. Darüber hinaus sind Fragen und Diskussionsbeiträge der Teilnehmer ausdrücklich gewünscht. Vor dem Hintergrund sich abzeichnender Gesetzesänderungen kann es zu einer entsprechenden Anpassung der in den Seminaren zu behandelnden Themenschwerpunkte kommen.

#### 2.2.2 Aufbauseminare

Die seit Jahren erfolgreiche Seminarreihe richtet sich an qualifizierte Mitar-



*Im Vordergrund aller Schulungs- und Seminareinheiten steht eine praxisnahe und methodische Stoffvermittlung durch qualifizierte Referenten.*

beiter, die bereits Berufserfahrung mitbringen. Sie empfiehlt sich daher für Mitarbeiter, die sich auf zusätzliche Aufgaben in der Beratungspraxis oder auf Qualifizierungsprüfungen vorbereiten. Hierzu werden an jährlich 10 Terminen wesentliche steuerliche Grundlagen und Entwicklungen aus Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung praxisnah aufbereitet. Feste Teilnehmergruppen ermöglichen die Bildung von Netzwerken zum Erfahrungsaustausch. Die Themen sind zeitlich auf die jeweils aktuellen Aufgaben ausgerichtet. Umfassende Skripte bilden dabei die Seminargrundlage und dienen als Nachschlagewerke für die tägliche Arbeit.

**2.2.3 Arbeitsgemeinschaften (Argen)**

Bei den Arbeitsgemeinschaften handelt es sich um regionale Zusammenschlüsse von Berufsangehörigen und Mitarbeitern, die sich monatlich oder auch quartalsweise treffen. Dabei liegt der Schwerpunkt neben der Vermittlung von praktischem Beratungswissen auch auf der Klärung von Praxisfragen der Teilnehmer, womit die Argen im Prinzip interaktiver gestaltet sind als die übrigen Fortbildungsangebote.

Für Berufsträger werden insgesamt 15 Argen mit 1.206 Teilnehmern unterhalten. Dabei werden insgesamt 125 Einzeltermine durchgeführt, so dass jährlich ca. 11.332 Teilnehmertermine erreicht werden.

Bei den Mitarbeitern sind es insgesamt 12 Argen mit 940 Teilnehmern bei insgesamt 60 Einzelterminen mit zusammen 4.990 Teilnehmern.

**2.3 Sonderveranstaltungen**

Neben den klassischen Fortbildungsseminaren bietet die ASW wie in der Vergangenheit auch Sonderveranstaltungen mit besonderer Zielsetzung an.

**2.3.1 Norderney**

Der Steuerfachkurs Norderney wurde in diesem Jahr zum 51. Mal durchgeführt. Diese Veranstaltung wird wegen

der Kombination zwischen ernsthafter Fortbildung im Rahmen praxisnaher Themen und dem besonderen Inselambiente besonders geschätzt.

**2.3.2 Bad Sassendorf**

Der Schwerpunkt dieses Fortbildungsangebots ist seit 2005 auf den Bereich der Betriebswirtschaft ausgerichtet. Damit wurde dem erhöhten Fortbildungsbedarf in diesem Beratungssegment Rechnung getragen.

**2.4 Fachberaterkonzept**

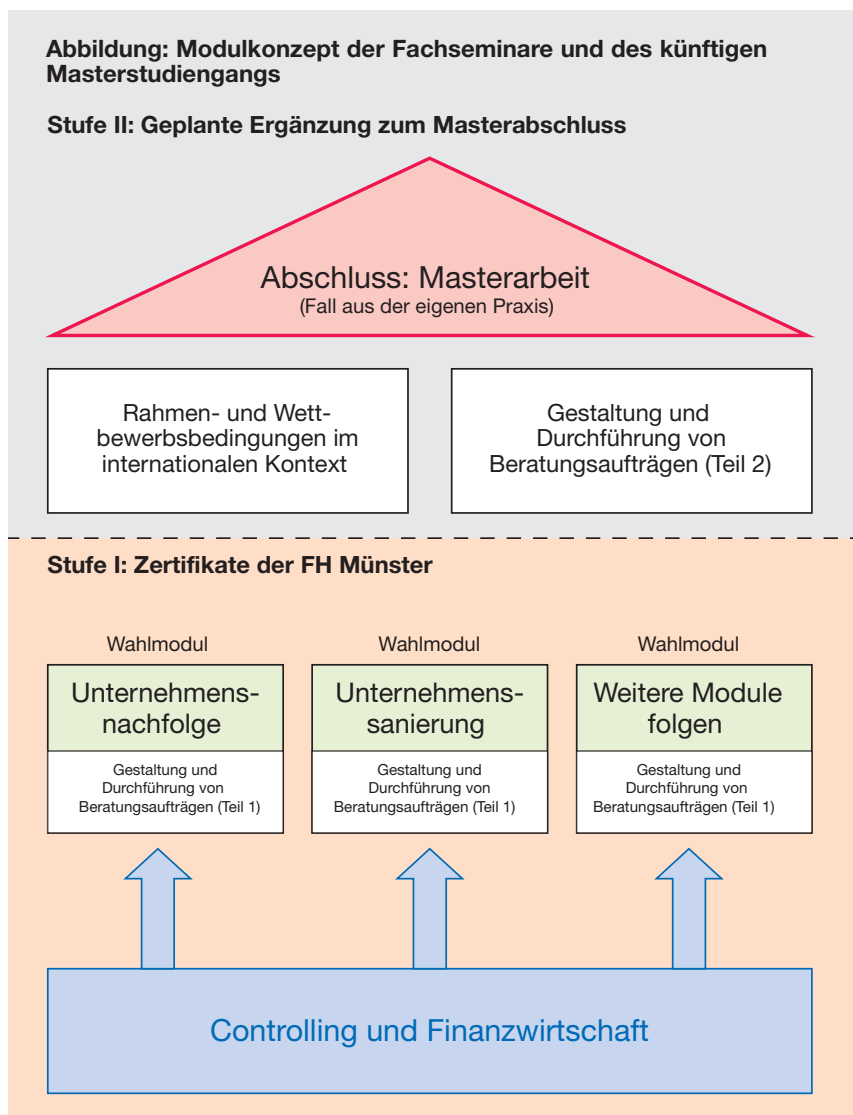
Die ASW hat gemeinsam mit dem Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Münster ein berufsspezifisches Aufbaustudium entwickelt. Das berufsbegleitende Studienangebot

richtet sich an Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte.

Das Fachberater-Modul „Controlling und Finanzwirtschaft“ wurde bereits im Jahre 2005 erfolgreich absolviert. Das Modul „Unternehmensnachfolge“ konnte am 24. Juni 2006 abgeschlossen werden. Ab 18. August 2006 startet das dritte Modul „Unternehmenssanierung“; hierfür können noch Anmeldungen entgegen genommen werden.

**2.5 Fortbildungspässe / Fortbildungsplanung**

Die vom Berufsangehörigen besuchten Seminare werden in einem jährlichen Fortbildungspass dargestellt. Dadurch ist er in der Lage, die Wahr-



nehmung seiner beruflichen Fortbildungspflicht nachweisen zu können.

StBV und ASW befassen sich derzeit mit einem Modell, das den Fortbildungsbedarf der einzelnen Kanzlei unter Berücksichtigung der Struktur

der Berufsangehörigen und Mitarbeiter sowie der kanzeispezifischen Beratungsfelder erfasst und auf dieser Grundlage ein individuelles jährliches Fortbildungskonzept entwickelt. Damit kann die Kanzlei im Rahmen ihres Kanzleimanagements einen anforde-

rungsgerechten Fortbildungsplan nachweisen. Für die Kanzlei ergibt sich zusätzlich ein finanzieller Sondervorteil durch eine Rabattierung des gebuchten Seminarpakets. Nach derzeitigem Entwicklungsstand ist in 2007 mit der Umsetzung dieses Konzepts zu rechnen.

### 3. Kommunikation

Neben aller inhaltlichen Sacharbeit ist der Verband essentiell auf eine Verbandskultur und ein Verbandsimage angewiesen, die (intern) an die Mitglieder und (extern) an Außenstehende kommuniziert werden müssen, um dem Verband in der Wahrnehmung das erforderliche Gewicht zu vermitteln. Andererseits benötigt der Verband seinerseits Signale seiner Mitglieder und der Außenwelt, um im Bereich der Interessenvertretung wirkungsvoll agieren zu können.

#### 3.1 Kommunikationskonzept

Verbände vertreten die legitimen Interessen ihrer Mitglieder. Die Botschaft einer Interessenvertretung kann jedoch nur dann innerhalb bestehender Rahmenbedingungen wahrgenommen werden, wenn der Kommunikationsprozess von einem zielorientierten Konzept getragen wird.

Der im Verband neu eingerichtete „Fachbeirat Öffentlichkeitsarbeit“ hat sich auf Anregung des Vorstands die Aufgabe gestellt, die notwendigen Kommunikationsprozesse zu entwickeln. Bei der Durchführung dieser Aufgabe ist sowohl auf die zukunftsorientierten Inhalte als auch auf die unter zeitlichen und technischen Gesichtspunkten effiziente Umsetzung zu achten. Dabei wird der Ausschuss durch die Werbeagentur Creativ Werbung (CW) professionell unterstützt.

#### 3.2 Profile

Die Verbandszeitschrift „Profile“ konnte inzwischen ihren sechsten Geburtstag feiern. Im Februar 2000 prä-

sentierte sich die Verbandsnachrichten zum ersten Mal unter diesem Titel im derzeitigen Layout, das durch seinen Journalcharakter eine hohe Leseakzeptanz besitzt.

Seinerzeit hatte die „Werbeagentur CW“ entsprechend dem Auftrag des Vorstandes verschiedene Titelideen und Layoutformen präsentiert. Über ein so genanntes „Akzeptanzraster“ hatte der Vorstand dann der Bezeichnung „Profile“ den Vorzug gegeben.

Heute können sich alle Beteiligten davon überzeugen, dass die Entscheidung zu diesem Titel, im Zusammenwirken mit dem lesefreundlichen und modernen Seitenlayout, richtig war. Das beweisen die vielfältigen positiven Anmerkungen aus dem Mitgliederkreis, aber auch aus Bereichen der Politik und Wirtschaft.

Unterstützt wird diese Bewertung durch die regelmäßigen Anzeigen, die von namhaften Unternehmen und Institutionen immer wieder platziert werden. An dieser Stelle ist die BMW Group ebenso zu nennen wie der Sparkassen- und der Genossenschaftsverband. Aber auch die DATEV, der Gerling Konzern und die hmd-software ag gehören inzwischen zu den ständigen Inserenten. Das Medium „Profile“ wird auch kontinuierlich als „Transportschiene“ für Beilagen gebucht.



Inhaltlich sind es die sehr praxisnahen Tipps aus einem Kreis von Fachautoren, die gerne gelesen werden und vielfach Nachfragen auslösen. An dieser Stelle fällt der Aspekt des Kanzleimanagements in der Themenzusammenstellung besonders ins Gewicht. Als angenehm empfinden viele Leser auch redaktionelle Beiträge, die nicht direkt mit der Gesetzgebung oder dem steuerlichen Berufsumfeld identifiziert werden. Hier sind u.a. wertvolle Tipps zum Kanzleimarketing, psychologische Hinweise zur Mitarbeiterführung sowie Reiseberichte zu nennen, die als lesenswert empfunden werden.

Eine hohe Nachfrage bei den Mitgliedern sieht die Redaktion auch in der Rubrik „Praxisporträt“. Dabei geht es um die Präsentation von Mitgliedskanzleien.

**Die Verfasser der Editorials in Profile-Ausgaben seit dem DIALOG 2005:**



**Ausgabe 4/ 2005:**  
Dr. Jürgen Grüner,  
Geschäftsführer der  
gfw - Gesellschaft  
für Wirtschaftsför-  
derung im Kreis  
Warendorf mbH,  
Beckum



**Ausgabe 5/ 2005:**  
Friedel Fleck,  
Vorstandsvorsitzen-  
der Rheinisch-  
Westfälischer  
Genossenschafts-  
verband e.V.



**Ausgabe 6 / 2005:**  
Alexander Niemetz,  
Fernsehjournalist  
und Medienberater



**Ausgabe 1/ 2006:**  
Dr. Norbert Tiemann,  
Chefredakteur der  
Westfälischen  
Nachrichten



**Ausgabe 2/ 2006:**  
Prof. Dr. Heinz-  
Gerd Bordemann,  
Fachhochschule  
Münster



**Ausgabe 3/ 2006:**  
Hartmut Schauerte,  
MdB,  
Parlamentarischer  
Staatssekretär beim  
Bundesministerium  
für Wirtschaft und  
Technologie, Berlin

**3.3 Praxishilfe  
Krisenbewältigung**

Nachdem schon einmal eine erste Praxishilfe zum Thema „Fristverlängerungsverfahren“ in Gemeinsamkeit von StBV, StBK und OFD mit hohem praktischem Nutzen entwickelt wurde, folgte in mehreren Sitzungen in den Jahren 2005 und 2006 die Praxishilfe „Krisenbewältigung durch Steuerberater“. Diese Broschüre, die sich gleichermaßen an Unternehmer, Finanzverwaltung und Steuerberater wendet, soll einen Beitrag dazu leisten, dass Insolvenzen durch möglichst frühzeitiges Erkennen und Gegensteuern

verhindert werden. Dabei kommt einem abgestimmten Verhalten aller Beteiligten eine zentrale Bedeutung zu.

von der Suchmaschine „google“ bereits auf Seite 1 der Trefferliste geführt. Online-Anmeldungen zu den von beiden Organisationen angebotenen Seminaren gehören schon seit geraumer Zeit zum Standard.



**3.4 Internet**

Steuerberaterverband und die Akademie für Steuerrecht und Wirtschaft (ASW) sind auch im Internet mit aussagefähigen Homepages vertreten. Dabei kommt vor allem auch der Darstellung der Kanzlei-Management Seminare (KMS) unter [www.kanzlei-management.de](http://www.kanzlei-management.de) eine wichtige Rolle zu. Unter dem Suchbegriff „Kanzleimanagement“ wird der Internetauftritt

**3.5 KMS-Seminarspiegel**

Mit den Kanzlei-Management Seminaren verfolgt der Steuerberaterverband das Ziel, seinen Mitgliedern auf anschauliche Weise die Inhalte des Qualitätsmanagements über praktische Beispiele näher zu bringen. Von daher orientiert sich die Themenauswahl auch stringent an der dem Qualitätsmanagement-Handbuch zugrundeliegenden „Prozesslandschaft“, die



sich in die Hauptkategorien „Strategieprozesse“, „Bearbeitungsprozesse allgemein“, „Leistungsprozesse“ (Steuerberatung, Betriebswirtschaftliche Beratung, Sonstige vereinbare Tätigkeiten), „Unterstützungsprozesse“ und „Überwachungsprozesse“ gliedert.

Unter strenger Orientierung der vorgenannten Hauptkategorien werden die Kanzlei-Management Seminare in einem „Seminarspiegel“ (Broschüre), mit quartalsweisem Erscheinen, den Mitgliedern und gleichermaßen auch den Nichtmitgliedern bekannt gegeben. So können sie sich zielgerichtet den jeweiligen Prozessen des Kanzlei-Managements auch seminarmäßig nähern, zumal die Themen redaktionell veröffentlicht werden.

### 3.6 Veranstaltungen

In einer Zeit zunehmender Anonymisierung ist dem persönlichen Kontakt eine verstärkte Bedeutung beizumessen. Innerhalb der Planungen von Veranstaltungen

des Verbandes kommt es insbesondere auf das „richtige Format“ an.

#### 3.6.1 Wirtschafts-Matinee Münster

Der Aktualität praxisnaher Themen entsprechend, sind bisher vier Veranstaltungen aus der Reihe „Wirtschafts-Matinee Münster“ durchgeführt worden. Vom Format her handelt es sich um einen Talk, der einmal jährlich im Spätherbst unterschiedliche Wirtschaftsthemen zum Gegenstand hat. Nach Beendigung der Talkrunde können die Gäste bei einem Imbiss und leichter Musik angeregt miteinander kommunizieren. Innerhalb des Gesamtrahmens bilden wechselnde Kunst-Ausstellungen einen ergänzenden Anziehungspunkt.

#### 3.6.2 IT-Branchentreffen

Im November 2005 fand das so genannte erste IT-Anwendertreffen statt,

das der Steuerberaterverband gemeinsam mit dem Verlag Neue Wirtschafts-Briefe, Herne, organisierte und über den „Fachbeirat Kanzlei-Management“ intensiv vorbereitet hatte.

#### 3.6.3 DIALOG Regional

Erstmals in diesem Jahr wurde die Veranstaltung „DIALOG Regional“ an den drei Standorten Minden, Siegen und Hamm durchgeführt. Das Rahmenprogramm wurde an allen Standorten übereinstimmend inszeniert; unterschiedliche „Magnetfelder“ (Interviews und Referat mit Prominenten) bildeten gegen Ende der Veranstaltung weitere Höhepunkte. Die begleitende Ausstellerszene war an allen Tagen gut besucht. Innerhalb der Programmabläufe hatten die Teilnehmer und Gäste ausreichende Möglichkeiten, sich untereinander zu begegnen und persönliche Kontakte zu entwickeln bzw. zu vertiefen.



(v.l.n.r.) Hartmut Heinen, Hans Jürgen Hansch, Marcus Tuschen, Dr. Ingo Minoggio, Cordula Schneider und Christoph Egen in der Diskussionsrunde beim DIALOG REGIONAL.



Die Talkrundenbesetzung der Wirtschafts-Matinee Münster 2005: (v.l.n.r.) Dr. Norbert Tiemann, Dr. Jürgen Grüner, Alexander Niemetz, Hans W. Haubruck, Mario Proske und Markus Kösters.



Beim DIALOG REGIONAL in Minden interviewte Alexander Niemetz (rechts) seinen Gesprächspartner Dr. Lothar de Maizière zu hintergründigen Details bezüglich der deutschen Einheit.

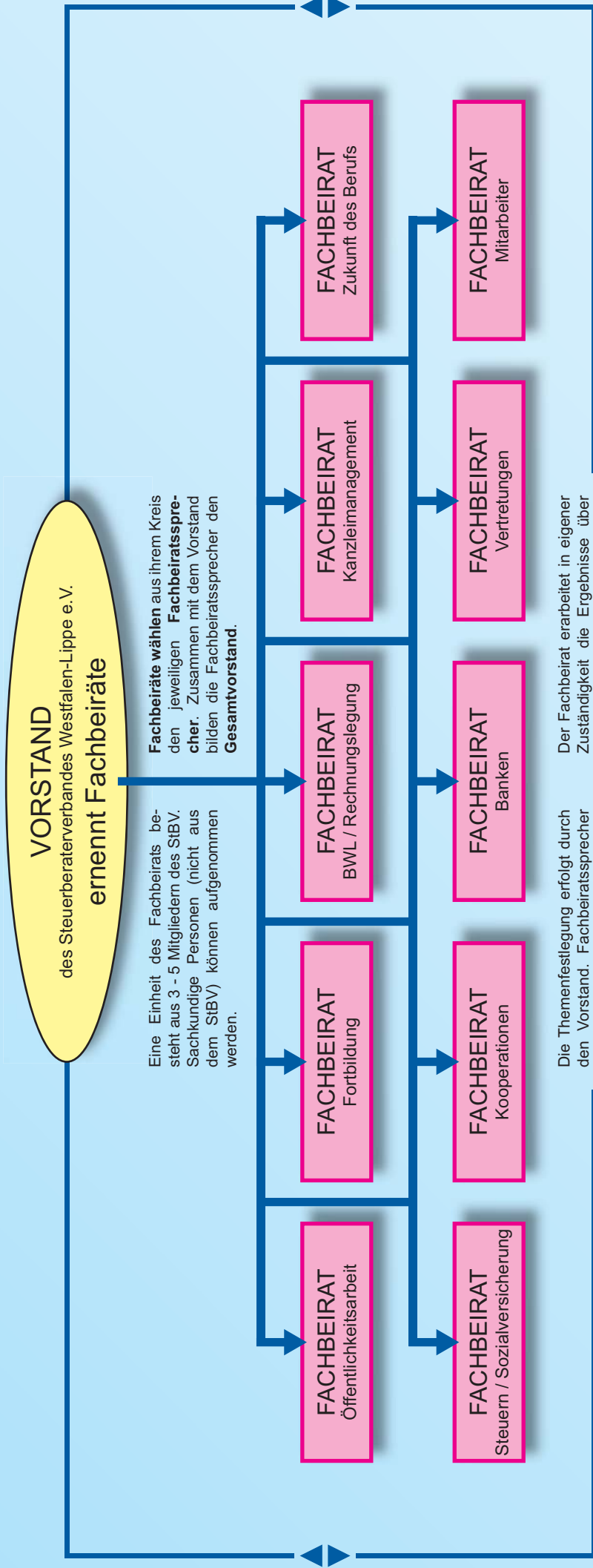
# ANHANG

zum Geschäftsbericht 2005 / 2006  
des Steuerberaterverbandes Westfalen-Lippe e.V.





# Zusammensetzung und Arbeitsweise der Fachbeiräte im StBV Westfalen-Lippe e.V.



Die **Organisation** der Fachbeiratsarbeit

Die **Sitzungstermine** werden in Abstimmung mit den Fachbeiratsmitgliedern über die Geschäftsstelle des StBV organisiert.

Der Fachbeiratssprecher erstellt eine **Tagesordnung** zu den Sitzungsterminen und lädt rechtzeitig ein.

Die **Leitung der Sitzungen** liegt beim Fachbeiratssprecher oder bei seinem Stellvertreter.

Die **Kommunikation** der Fachbeiratsarbeit

Alle **Kommunikation** findet über Sitzungen, persönliche Gespräche, E-Mail-Austausch sowie das Internet statt.

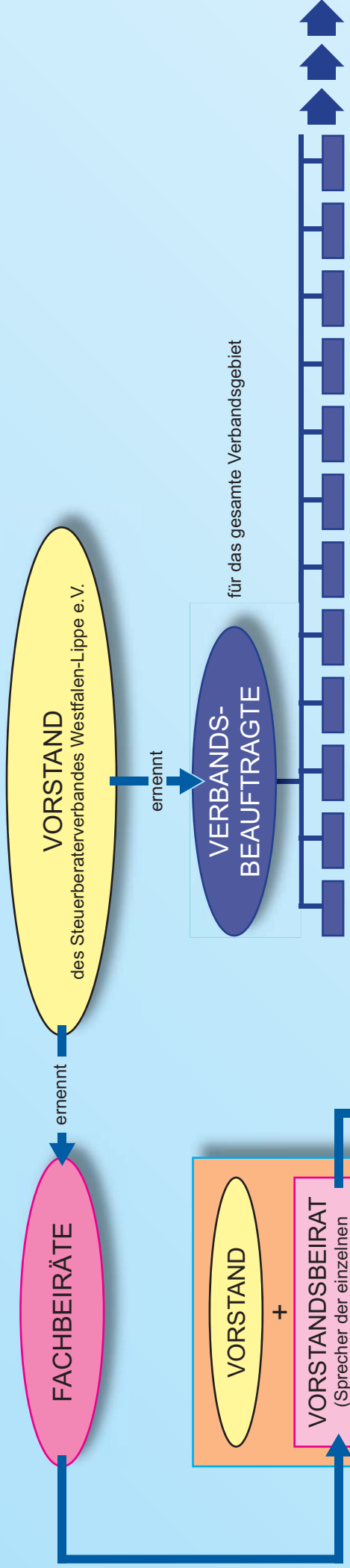
Alle Fachbeiräte unterstützen den Vorstand zur Erreichung der verbandspolitischen Ziele. In Abstimmung mit dem Vorstand kann der **Fachbeiratssprecher** in seiner Funktion auch - situationsbedingt - **nach außen auftreten**.

Die **Besonderheiten** in der praktischen Arbeit

Notwendig ist ein regelmäßiger Austausch der Arbeitsergebnisse mit dem Vorstand und den anderen Fachbeiräten.

Die Tätigkeit der Fachbeiräte verlangt ggf. Vortrags- und Repräsentationsaufgaben. Der StBV wird diesbezüglich entsprechende verbandsinterne Schulungen anbieten. Dies gilt auch für die Weiterentwicklung von bestimmten Arbeitstechniken.

# Aufgaben der Verbandsbeauftragten im StBV Westfalen-Lippe e.V.



## Aufgaben:

- **Verbandsbeauftragte vertreten die Interessen** des Steuerberaterverbandes gegenüber den örtlichen **Finanzverwaltungen, Organisationen und Initiativen**, die Berührungspunkte zum steuerlichen Beruf aufweisen.
- Verbandsbeauftragte organisieren in **Abstimmung mit der Verbandsgeschäftsstelle** die **lokale Öffentlichkeitsarbeit** (Pressearbeit).
- Verbandsbeauftragte **nehmen Wünsche und Anregungen der Mitglieder entgegen** und tragen diese über die Geschäftsstelle in die verschiedenen Fachbeiräte.

Der Vorstandsbeirat berät und unterstützt die Verbandsbeauftragten durch **Know-how-Transfer**

Verbandsbeauftragte haben die Möglichkeit, an verbandsinternen Seminaren teilzunehmen, um sich spezielle Fachkenntnisse, die zur Bewältigung ihrer Aufgaben erforderlich sind, zu erwerben (Rhetorik, Moderationstechnik, Gesprächsführung, Organisationsabläufe zur Durchführung von Veranstaltungen usw.)

## STEUERBERATERVERBAND WESTFALEN-LIPPE E.V.

Gasselstiege 33 · 48159 Münster

Postfach 20 20 20 · 48101 Münster

**Telefon: 02 51 / 5 35 86-0** · Telefax: 02 51 / 5 35 86-60

Internet: [www.stbv.de](http://www.stbv.de) · eMail: [info@stbv.de](mailto:info@stbv.de)

